

## GENDER UND QUOTEN

Ein Gespenst geht um in Europa – das Gespenst des Gender-Mainstreaming. Nach seiner Grundvorstellung wären die gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Geschlechtsrollen von Männern und Frauen anders als das biologische Geschlecht erlernt und damit veränderbar. Aus Gleichberechtigung wurde zunächst Gleichstellung und zuletzt Gleichheit, Identität, Austauschbarkeit und Wählbarkeit. Jeder soll ein neues kulturelles, „soziales Geschlecht“ bekommen, ein „Gender“, das er selbst bestimmen kann, und dies völlig unabhängig von seinem biologischen Geschlecht. Aus der Gleichberechtigung der Frauen wurde anschließend eine Gleichberechtigung für Homosexuelle, Lesbierinnen, Transvestiten, Zwitter und „Transgender“ entwickelt. Der deutsche Lesben- und Schwulenverband schätzt, dass sich etwa drei Prozent der Deutschen nicht eindeutig einem Geschlecht zuordnen, und hat 60 Geschlechtsidentitäten vorgestellt (Handelsblatt, 4.9.2014). Andere Untersuchungen ergeben, dass in fortgeschrittenen Ländern 0,7% der Männer homosexuell und 1,2% der Frauen lesbisch sind – viel Lärm um fast nichts.

### VERWECHSLUNG UND PERVERSION

Doch wie dem ihm auch sei, laut den Gender Mainstreamern soll die Biologie für das Geschlechterverhalten keine Rolle spielen. Die Verwechslung von Gleichwertigkeit von Mann und Frau mit Gleichartigkeit mündet im nächsten Fehlschluss, im „Uni-Sex“ und der Normalität von Homosexualität, Bisexualität, Transsexualität et cetera. Somatische und hormonelle Unterschiede würden sich nicht im Verhalten und damit auch nicht im Sozialverhalten manifestieren. Die freie Geschlechterwahl mutiert zum „Menschenrecht“. Köstlich, wie hier Minderheiten im Microbereich zum obersten Stellenwert allen Denkens hochstilisiert werden. Die radikale Milieuthorie beherrscht das Genderdenken und hat mit Frauenemanzipation nicht mehr das Geringste zu tun.

Das ideologische Programm zur Einebnung der Geschlechterunterschiede im Zeichen des Gender-Mainstreaming wird rücksichtslos und mit Milliardenaufwand durchgedrückt. Staatlicherseits werden „Genderkompetenz-Zentren“ errichtet und „Gleichstellungsbeauftragte“ installiert, in möglichst alle öffentlichen Einrichtungen eingebaut und mit „Gender-Budgeting“ finanziert, um dieses neue „Leitprinzip“ als „Querschnittsaufgabe der Politik“ voranzutreiben. Für diese Wunderwaffe der Kulturrevolution können die Türen zu den intimsten Bereichen der Kinderseele gar nicht früh genug eingetreten werden. Staatliche „Familienpolitik“ und „Erziehung“ samt allem Werbematerial „bildet“ Kinder – mitsamt ihren Anverwandten! – vom Kindergarten an zu Masturbation, Gleichwertigkeit jeder Form sexueller Praxis, Anleitung zu Sexspielen samt Rollentausch, Einüben von Verführungstechniken gleichgeschlechtlicher Partner und homosexueller Lustbarkeit heran. Offiziell wird im Zeichen der Genderpolitik die Frühsexualisierung von Kleinkindern bis in die Nähe zur Päderastie, Geschlechtsumwandlung, Homo- und Lesbenförderung, Kinder-Adoption durch Perverse usw. gefördert (Kuby 2007).

### SELBSTWIDERSPRÜCHE

Nur mehr wenn es um die Besetzung lukrativer Stellen und Positionen geht, werden plötzlich biologische Quoten in Spiel gebracht. Nach der Destruktion des Männerbildes (Röhl 2005) beharrt der Feminismus völlig unegalitär auf die Beibehaltung früherer Rententermine für Frauen und ihrer Verschonung von der Wehrpflicht. Warum aber Frauenförderung, wenn das Verhalten sowieso nur milieubestimmt und anerzogen ist bzw. frei gewählt werden kann? Eine Frau kann sich flugs in eine Männerrolle versetzen und schon wird sie ohne Quote zur Vorstandsvorsitzenden! Feministische Privilegierungen wirken angesichts des Gender

Mainstreaming völlig antiquiert. Das Gender-Gaga (Kelle 2015a) widerspricht sich laufend selber.

Dass kein Mensch in letzter absoluter Ausprägung nur „Mann“ oder „Frau“ ist, sondern dass sich bei dem einen Geschlecht immer auch Merkmale und Attribute des anderen finden lassen, weiß man längst und spätestens seit C.G. Jung (Animus und Anima, Jung 1967). Nur warum deshalb die Sprache mittels Binnen-„I“ und ähnlichem Unsinn femininisiert und kompliziert werden sollte, erklärt sich daraus keinesfalls. So werden Frauen nicht in ihrem Selbstwertgefühl gehoben, sondern im Gegenteil eher lächerlich gemacht und degradiert. Die politische Geschlechtsumwandlung (Zastrow 2006) widerspricht laut Umfragen einem intakten Familienleben samt Kindern, welches als Wunschziel für 70 Prozent der Bevölkerung sehr wichtig ist (Rosenkranz 2008). Der Genderismus wird dadurch antidemokratisch und sogar zum Antisemitismus, wenn er 1. Mose 1,27 ignoriert: „Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.“ Oder noch krasser 1. Mose 2,22: „Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen (Manne) genommen hatte, eine Frau (Weib) und führte sie ihm zu.“

### DAS WIRKLICH WEIBLICHE

Es ist das Urweibliche, dass Frauen das Leben weitgegeben. Ein Feminismus, der die Mutterschaft zum Problem erklärt, kann nicht weiblich sein. Über Kinderkrippen und Frauenquoten zu diskutieren, geht an der Sache vorbei und sind Schattendebatten. Die Zeit, mit der eine Mutter für ihr Kind da ist, muß finanziert sein. Die aktuelle Familienpolitik verschafft den Müttern aber nicht Zeit, sondern die Kinder vom Hals, um Geld zu verdienen. Immer wenn über Vereinbarkeit gesprochen wird, geht es darum, was mit den Kindern tun, damit die Frauen noch mehr arbeiten gehen können. Die „Familienpolitik“ schafft Arbeitszeit für die Betreuung, die aber nicht von den Eltern, sondern von fremden Pflegekräften geleistet werden soll. Wir müssen es ermöglichen und dazu ermutigen, daß mehr Frauen Kinder bekommen. Was als Frauenpolitik bezeichnet wird, ist in Wahrheit Arbeitsmarktpolitik (Kelle 2015b).

Weil aber gar nichts mehr hilft, müssen natürlich „die Nazis“ her (Voß 2013): „Mit den Nazis kam die Theorie einer weitgehend klaren biologischen Zweiteilung“, so der Gender-„Forscher“. Das heißt dann also im Umkehrschluss, das die erst Ende der 1920er Jahren aufkommenden „Nazis“ ihre Theorie allen anderen Staaten aufgezwungen haben, in denen wie vorher in Deutschland seit jeher die Biologie zwischen Mann und Frau unterschied. Völlig ignoriert wird, dass nur Männer oder Frauen schwul, lesbisch oder transsexuell werden können. Per Definition ist ein Schwuler ein Mann, der andere Männer attraktiv findet, und eine Lesbe ist eine Frau, die andere Frauen attraktiv findet. Und ein Transgender ist ein Mensch, der von Mann zu Frau oder umgekehrt wechselt.

### DOGMATIK

Alle „LGBT's“ (gut amerikanisch: Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender) sind Kinder von „Heteros“. Die Gendertheorie verneint und verdammt die Existenz von Heteros, braucht aber die Kinder von Heteros, um LGBT's daraus zu züchten, sich zu verbreiten und damit die eigene Existenzberechtigung zu begründen. Außerdem tragen alle von der Gendertheorie erfundenen Geschlechter nichts zur Erhaltung der Spezies bei, da nur Männer und Frauen zusammen überhaupt Nachkommen bekommen können. Die Gender Mainstreamer sind pseudo- und vulgärwissenschaftlich arbeitende Ideologen, weil alle ihre Hypothesen (Unterstellungen) aus selbst erfundene Dogmen bestehen, wobei das bloße Hinterfragen oder Relativieren dieser Dogmen a priori nicht toleriert wird. Ihre fixe Idee dreht sich um eine jederzeit falsifizierbare Hypothese, welche nur durch ständige Gehirnwäsche bestehen kann,

weil sich die kausale Logik entschieden dagegen auflehnen muss. Genderisten sind zugleich Utopisten, weil sie alle sowohl das Offensichtliche wie auch die wissenschaftlichen Fakten kategorisch ablehnen und vom neuen Menschen träumen.

Ein Witzbold namens Ekkehard Gyza schrieb am 11.8.2014 (zu Voß 2013): „Die Nachfolger unserer heutigen Genderisten werden dann (nach der Implementierung des Genderdenkens) aber schon ein neues Thema haben: Gleichstellung der Primaten! Es ist dann einfach verwerflich, die Kinder Gottes in Tier und Mensch aufzuteilen. Wenigstens den Primaten müssen wir dann Gleichberechtigung zubilligen. Dann passen wieder alle gut zusammen: die Genderisten und die Affen.“

#### LITERATURNACHWEIS

Emma JUNG: Animus und Anima. Rascher Verlag, Zürich 1967.

Handelsblatt, 4.9.2014: (<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/soziales-netzwerk-60-neue-geschlechter-bei-facebook/10653362.html>)

Birgit KELLE (a): Gender-Gaga. Wie eine absurde Ideologie unseren Alltag erobern will. Adeo Verlag, Weinheim 2015.

Birgit KELLE (b), 2015: Vortrag zu „Was kommt, wenn die Familie geht?“ in <https://www.youtube.com/watch?v=q-JuqqeNC5o>

Gabriele KUBY: Verstaatlichung der Erziehung. Auf dem Weg zum neuen Gender-Menschen. FE-Medienverlag, Kißlegg 2007.

Bettina RÖHL: Die Gender Mainstreaming Strategie. Utopie oder Wirklichkeit? Wie eine hauchdünne Funktionärsschicht in der Politik hinter den Kulissen den Boden für eine „Gender-Gesellschaft“ bereitet. Cicero, 31. März 2005.

Barbara ROSENKRANZ: MenschInnen - Gender Mainstreaming. Auf dem Weg zum geschlechtslosen Menschen. Ares Verlag, Graz 2008.

Volker ZASTROW: Gender – politische Geschlechtsumwandlung. Manuscriptum Verlag, Waltrop 2006.

Interview mit Heinz-Jürgen VOSS, September 2013: Weder Mann noch Frau in <http://chrismon.evangelisch.de/artikel/2013/weder-mann-noch-frau-19543>

(Ohne Literaturnachweis in: Zur Zeit, Nr. 16, Wien 4/2015, S. 38-39)